

## "MuTige Jubelrevue" zum Stadtjubiläum

**Eichstätt (EK) "Eichstätt elfhundert – eine MuTige Jubelrevue" verspricht einer der absoluten Höhepunkte des Stadtjubiläumsjahres zu werden: Der MuT e.V. stellt eigens zum Stadtfest eine beschwingte Unterhaltungsrevue auf die Beine, für die der Vorverkauf am morgigen Samstag beginnt.**



Bild:

GROSS

**Selten so fröhlich geköpft . . . Regisseurin Melanie Arzenheimer (rechts) probt auf der Gutmannbühne mit Georg Heberl, Peter Dickmann, Nadine Simon-Staud und Markus Schmidt (von links) die – freilich unblutige – Henkerszene. - Foto: chl**

Die Eichstätter Journalistin Melanie Arzenheimer (35) übernimmt dabei als Autorin und Regisseurin erstmals komplett die Verantwortung für eine MuT-Produktion, nachdem sie bei den sehr erfolgreichen "Watzmann"-Aufführungen und diversen Prunksitzungen bereits ihr komödiantisches Können als Autorin unter Beweis gestellt hatte. Für die 1100-Jahrfeier hat sich Arzenheimer nun eine eigene Revue ausgedacht, die ab 2. Mai dem Publikum kurzweilig Szenen aus der Stadtgeschichte zeigen will.

"Die Ursprungsidee ist eine Stadtführung", erzählt Arzenheimer. Allerdings findet die nicht unter freiem Himmel, sondern auf der Bühne des Gutmannhauses statt – und sowohl Führerin als auch Touristen sind Schauspieler. Das Publikum im Saale darf sich dann darauf freuen, was während der inszenierten Führung passiert: Wenn nämlich die historischen Gestalten, von denen die Rede ist, lebendig werden.

Da kommt es dann zu höchst absurden und amüsanten Szenen – so darf man sich besonders auf den Auftritt des "Hortus Eystettensis" freuen: Als wunderschöner Blumenchor von Lilien dargeboten, der einer simplen Petersilie den Einlass verwehrt. Aber auch historische Personen treten auf: Etwa der Eichstätter Papst Victor. "Der wird bei uns eine ziemliche Heulsuse", scherzt Arzenheimer – schließlich könne ja keiner mehr das Gegenteil beweisen. Die Autorin hat sich insgesamt viel künstlerische Freiheit herausgenommen, doch einen wahren Kern haben alle Szenen.

"Den historischen Hintergrund habe ich schon recherchiert." Und so gibt es auch eine Irrenhausszene samt Irrenballett, den Einfall der Schweden im Dreißigjährigen Krieg, einen singenden Illuminaten sowie die Wahl der Wiesnkönigin und auch eine gar kuriose Henkerszene: "Bei uns kommt aber niemand zu Tode – der Abend ist komplett familien- und kindertauglich", versichert die Regisseurin verschmitzt. Da stimmt Nadine Simon-Staud sofort zu: Die Grundschullehrerin aus Titting muss den Kopf für den "Henker" Markus Schmidt auf den Holzblock legen – und selbst ihre Kinder fanden die Szene total lustig. Nadine ist wie auch Josipa Kvoco eine der Leute, die der MuT e.V. dank seines Castings (wir berichteten) gewinnen konnte. "Wir haben eine gute Mischung aus neuen Leuten und altgedienten Haudegen", sagt Arzenheimer.

Die Liste der gut 30 Mitwirkenden ist gespickt mit bekannten Eichstätter Namen: Auf der Bühne sind Anna Steigerwald, Lilli Maile, Maria Mayer, Nadine Simon-Staud, Anita Hirschbeck, Josipa Kovco, Ellen Freitag, Andrea Meier, Rita Glas, Karin Enhuber, Isabelle Held, Nicola Alberter, Meggie Guziak, Georg Heberl, Hans-Peter Schneider, Stephan Kaspar, Klaus Kopischke, Christian Alberter, Markus Schmidt, Wolfgang Riffelmacher, Oliver Dumin und Peter Kopischke zu erleben. Die Band stellen Wolfgang Riffelmacher, Fritz Schäffler, Stephan Schwantner, Oliver Dumin und Christian Alberter, für Kompositionen und Musik zeichnen Wolfgang Riffelmacher und Klaus Kopischke auch verantwortlich, die Choreographie übernimmt Andrea Meier, für das Bühnenbild sorgt Rupert Fieger, Bühnenbauer sind Peppi Adametz, Marco Enhuber, Christian Schmidt, Daniel Fischer, die Kostüme gestaltet Marion Schwantner, für die Maske sorgt Gisa Rehder, die Technik übernehmen Christian Glück, Detlef Naporra und Ralph Wein und hinter den Kulissen arbeiten Susanne Bauch, Elke Enhuber, Birgit Jenuwein, Florian

Fischer und Diana Schmidt.

Peter Dickmann zum Beispiel freut sich, erstmals auf der Gutmannbühne zu spielen. Als Motivation nennt der 40-Jährige verschmitzt: "Das ist wohl die letzte Chance, einen jugendlichen Liebhaber zu spielen."

Von Eva Chloupek

## Kommentare

Dieser Artikel wurde noch nicht kommentiert.

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.  
[Jetzt kostenlos Community-Mitglied werden und mitmachen!](#)

**Benutzername**

**Passwort**

Login

Noch keinen Zugang?  
Jetzt kostenlos registrieren!

Anmeldung über Cookie merken

## Weitere Themen



- » ["Die Stadt voran gebracht"](#)
- » [Getragenen Blickes in die Verantwortung](#)
- » [Alle Azubis werden übernommen](#)
- » [Führungen zu "versteckten Schätzen"](#)
- » [Vergelts Gott, Hans Lutz!](#)
- » ["Wie am Schnürchen"](#)
- » [Nacktbaden im Weiher geht hier nicht](#)
- » [Das WG ist Kreismeister im Fußball](#)
- » [Angst vor "Monstern" verloren](#)
- » [25 Jahre Einsatz für Tourismus](#)

[\\* Mehr zum Thema RSS-Feeds](#)

### Kurzmeldungen

- 17:49 **EIH** Bronze-Knaben zum "Leben" erweckt
- 16:34 **EIH** Dritter Bürgermeister für Denkendorf
- 11:17 **EIH** "Begriff Mehrheitsfraktion gibt es nicht mehr"

### Polizeimeldungen

- 13:14 **EI** Autofahrer stand vermutlich unter Medikamenteneinfluss
- 13:12 **EI** Autofahrer flüchtete nach Crash gegen Leitplanke
- 13:11 **EI** Überholer übersah Gegenverkehr

URL: <http://www.donaukurier.de/lokales/eichstaett/art575,1858316>